

LOGISTICKER

März 2024

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!
Streck Transport
Deutschland



Viel mehr als Stift und Papier

Ausgebremst
Lieferketten im
Krisenmodus

Volle Fahrt voraus
Riccarda Mack neue
Vertriebsleiterin

Auf der Überholspur
Per Quereinstieg
zum Traumjob



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Begriffe Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sind überall präsent. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich, sondern insbesondere für die Wirtschaft. Auch in der arbeitsteiligen Transport- und Logistikbranche spielt die Digitalisierung eine große Rolle, denn sie kann Prozesse vereinfachen und effizienter machen, Ressourcen und Infrastrukturen werden besser genutzt.

Wir arbeiten heute anders als noch vor fünf Jahren, die Logistikwirtschaft hat einen großen Sprung nach vorn gemacht, vernetzt sich und entwickelt sich rasant weiter. So gilt in der EU ab dem 21. August 2024 die sogenannte eFTI-Verordnung (electronic Freight Transport Information), die als Meilenstein für die Abschaffung von Papier im Frachtverkehr gewertet wird. Erstmals gibt es damit einheitliche Vorschriften für die elektronische Übermittlung gesetzlich vorgeschriebener Informationen zur Güterbeförderung, e-Frachtbriefe müssen von den Behörden akzeptiert werden.

Um einen guten Weg in die Zukunft zu gewährleisten, ist die Politik gefordert. Sie muss die richtigen Rahmenbedingungen setzen, sie muss einen weitgehenden standardisierten Datenaustausch insbesondere staatlichen Stellen ermöglichen oder sich dem Mega-Thema Sicherheit im Cyberraum stellen. Und sie sollte dafür sorgen, dass auch kleinere Unternehmen die für die Digitalisierung notwendigen Investitionen stemmen können.

Wir bei Streck Transport wollen, dass die weitere digitale Entwicklung sicher, mit offenen Augen und im Einklang mit unseren Kunden geschieht. Und wir bereiten unseren Nachwuchs entsprechend vor, denn auch die Ausbildung muss sich ändern. So wurde in der Schweiz die kaufmännische Lehre zum August 2023 reformiert und an die digitalisierte Arbeitswelt angepasst. Angehende Kaufleute lernen, ihre Aufgaben mit Hilfe digitaler Technologien praxisorientiert, selbständig und überlegt auszuführen. Bei Streck Transport profitieren rund 30 Auszubildende von der neuen Ausrichtung. Sie werden die Zukunft des Unternehmens mitgestalten.

Ich wünsche Ihnen einen frohen Start in den analogen Frühling mit realem Vogelgesang.

Ihr

Daniel Steiner
Geschäftsbereichsleiter
Streck Transport AG



POLITIK & WIRTSCHAFT

Lieferketten bleiben fragil 4
Ungute Allianzen..... 6

FIRMENPORTRAIT

Mc PaperLand – viel mehr als Stifte und Papier 8

AUS DEM UNTERNEHMEN

Neue Partner im europäischen Landverkehr..... 11
NG.network am Standort Meßkirch 12
Riccarda Mack neue Vertriebsleiterin bei Streck Deutschland.... 14
Mit E-Mobilität zu weniger CO₂-Ausstoß 16
Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Spedition 17
myStreck – für die Kunden konzipiert 18
CO₂-Reporting und Carboncare – einheitlich messen 19
EU startet CO₂-Grenzausgleichsabgabe..... 20
Per Quereinstieg zum Traumjob..... 22
Unser Newsletter-Service zum Thema Luftsicherheit..... 25
Ausbildung bei Streck Transport – erfolgreich bestanden! 25
Die Jubilars- und Ruhestandsfeier 2023..... 26
Streck hilft! 27





Globale Krisen beeinträchtigen den Handel

Während der Corona-Pandemie ist der Wirtschaft deutlich geworden, dass die Sicherheit der weltweiten Lieferketten ein hochbrisantes Thema ist. Die notwendigen Lehren aus der Krise wurden aber nicht überall gezogen, meint Roland Steinebrunner, der bei Streck Transport in Deutschland für die Seefracht zuständig ist.

LogisTicker: Herr Steinebrunner, der Suezkanal ist durch die Angriffe von Huthi-Rebellen auf Handelsschiffe zu einem Risikogebiet geworden. Viele Reedereien steuern ihn nicht mehr an. Was bedeutet das für die Transportwirtschaft?

Steinebrunner: Ende Dezember haben Wirtschaftsfachleute noch davon gesprochen, dass die Krise am Golf von Jemen keine großen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten haben wird. Diese Einschätzung war leider falsch, denn sie bringt erhebliche Probleme mit sich. Im Vergleich zur Corona-Krise sind jetzt die Lager in Europa nicht so stark geleert, aber beispielsweise musste Tesla in Grünheide im Januar die Produktion für eineinhalb Wochen stoppen, weil Produktionsteile fehlten.

Wie muss man sich die Lage am Roten Meer vorstellen?

Aktuell fährt fast keiner der großen Linienreeder durch den Suezkanal, die Situation in der Wasserstraße von Bab al Mandab vor der Küste Jemens ist für Schiffe, Besatzungen und die Ladung schlichtweg zu gefährlich. Im Regelfall verlängert sich eine Reise von oder nach Asien damit um zehn bis vierzehn Tage, weil jetzt rund um Südafrika gefahren wird.

Das kostet...

Ja, und nicht zu knapp. Im Oktober lagen die Frachtraten von Asien nach Europa bei etwa 1.000 Dollar pro 40-Fuß-Container. Jetzt sind sie wieder rund dreimal so hoch. Das ist besonders für Waren im Niedrigpreissegment problematisch. Mit Hochwertigem lassen sich zusätzliche Kosten besser decken.

Wie müssen wir uns die Zukunft vorstellen?

So lange die Krise in der Region andauert, werden Handelsschiffe gezwungen sein, den längeren, aber sichereren Weg um das Kap der Guten Hoffnung herum zu nehmen. Das verändert die gesamten Logistikabläufe und erfordert zusätzliche Kapazitäten. Es werden mindestens zwei, in einigen Fällen sogar drei bis vier Schiffe zusätzlich gebraucht, um einen wöchentlichen Dienst für den Handel zwischen Asien und Europa zu ermöglichen.

Was bedeutet das alles für den Welthandel?

Die internationalen Linienreeder sind heute so global vernetzt, dass Krisen im Verkehr von und nach Asien auch sofort negative Auswirkungen auf andere Bereiche, wie beispielsweise die Verkehre in die USA oder nach Südamerika, haben. Es wird wohl auch zu einem Fehlbestand an Leercontainern kommen, alles als Folge der verspäteten Schiffseingänge aus Asien. Etwa zwölf Prozent des weltweiten Handels gehen durch den Suez-Kanal und das Rote Meer, aber die Störungen der Lieferketten sind gefühlt wesentlich stärker. Als Logistiker kennen wir das inzwischen zur Genüge und haben uns – so makaber das klingt – darauf eingestellt.

Sehen Sie irgendwo einen Silberstreif am Horizont?

Ich sehe noch ein zweites Problem dieser Art. Auch auf der zweiten global wichtigen Kanalroute gibt es seit Monaten erhebliche Engpässe. Im Panama-Kanal ist der Wasserstand infolge von langen Dürreperioden so stark gesunken, dass nur noch einer deutlich geringeren Anzahl von Schiffen die Passage erlaubt wird. Mittlerweile wurden teilweise schon Schiffe an der einen Küste

entladen und die Container dann per Bahn zur anderen Küste befördert. Die Kapazität hinkt allerdings der Nachfrage um ein Vielfaches hinterher.

Gibt es auch Positives zu berichten?

Naja. Das kommt darauf an, wohin man den Blick wendet. Wenn man auf die Börsenkurse der Reedereien schaut, so sind sie innerhalb von drei Wochen nach Start der Afrikaumfahrten teilweise um 30 Prozent gestiegen. Die Frachtraten sind in alle Fahrtgebiete kräftig nach oben gegangen. Die höheren Betriebskosten in Folge von längeren Reisezeiten und anderem werden mit hohen Aufschlägen sofort auf die Kunden umgelegt.

Und Sie müssen die Verteuerung dann weitergeben...

Ja. Wir haben nicht die Wahl und müssen sie durchreichen.

Haben Sie einen guten Rat?

Eine wichtige Lehre aus den vergangenen Krisen ist, dass die weitere Entwicklung nicht vorhersehbar ist. Wir alle müssen flexibel und anpassungsfähig bleiben und unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter stärken. Grundsätzlich können wir wohl davon ausgehen, dass sich die Prozesse erst einmal nicht beschleunigen. Darauf müssen wir uns innerhalb der Lieferkette auch mental einstellen.

KONTAKT

Deutschland

Roland Steinebrunner
+49 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de

Schweiz

Pascal Döffinger
+41 61 8551 - 453
pascal.doeffinger@streck.ch

Wettbewerbsverzerrung im Containerseeverkehr

Ungute Allianzen

Die internationale Logistik im Seeverkehr wird längst von einigen wenigen Großreedereien beherrscht. Die vier Schwergewichte MSC (Genf), Maersk (Kopenhagen), CMA CGM (Marseille) und Cosco (Shanghai) kontrollieren knapp 60 Prozent der weltweiten Container-Aktivitäten, bei den Top 10 sind es sogar knapp 85 Prozent. Da sich die Giganten außerdem noch zu Allianzen zusammengeschlossen haben, ist der Wettbewerb völlig verzerrt. Dieses Thema wurde aber aus unerfindlichen Gründen bislang weder von den Kartellbehörden innerhalb der EU noch auf globaler Ebene angepackt.

Die großen Reedereien haben immer mehr kleinere geschluckt, so geschehen beispielsweise bei Hamburg Süd durch Maersk. Als einzige deutsche Reederei ist noch Hapag Lloyd am Markt, die sich die Wettbewerber CSAV und UASC einverleibt hatte. Die Großen haben zudem mit Mega-Investitionen immer größere Schiffe gebaut und damit kleinere Konkurrenten unter Druck gesetzt, die nicht so kapitalkräftig waren. Aber nicht nur das. Die Folgekosten für diese inzwischen fast 400 Meter langen Riesenschiffe – wie Anpassungsinvestitionen in Häfen oder auch die Ausbaggerung der Elbe – wurden den Steuerzahlern aufgebürdet.

Die neun größten Reedereien sind in Allianzen organisiert und beherrschen zusammen fast 85 Prozent des weltweiten

Containerverkehrs. Sie stimmen innerhalb dieser Allianzen die Routen und die Belegung von Schiffen ab. Anfang des Jahres hatten die dänische Großreederei Maersk und Hapag-Lloyd vereinbart, sich ab Februar 2025 in der neuen Allianz „Gemini Cooperation“ zusammenzutun. Hapag-Lloyd wird dafür die Allianz „THE Alliance“ mit den Reedereien ONE aus Japan, Yang Ming aus Taiwan und HMM aus Südkorea verlassen, Maersk verlässt die Allianz mit „2M“ mit Weltmarktführer MSC.

Während der Corona-Krise und dem Beinahe-Zusammenbruch der Lieferketten haben die Linienreeder das Geschäft ihres Lebens gemacht. Während die Frachtpreise in exorbitante Höhen getrieben wurden, haben sie kaum vorstellbare Gewinne eingefahren. Aber wohin mit dem vielen Geld? Es wurden bei den Werften zahlreiche weitere Schiffsriesen in Auftrag gegeben, im Januar 2024 stehen im „Orderbook“ der zehn größten Reeder noch rund 500 Schiffsbestellungen.

Aber auch in andere Bereiche wurde kräftig investiert. So kauften sich die Großen der Branche in Seeterminalbetriebe, Logistikkäfer, bei Spediteuren und Truckern teuer ein. Jüngstes Beispiel ist die geplante 49,9-prozentige Beteiligung von Branchenprimus MSC am Hamburger Hafenbetreiber HHLA. Das Machtstreben der Reeder gilt der Logistik in ihrer Gesamtheit. Die drei ersten der Branche haben mittlerweile alle eine eigene Airline und spielen nun auch auf dem Parkett der Luftfracht mit.

	Reederei	Kapazität in Mio / TEU in 2023	Marktanteil	Anzahl Schiffe	Gegenwärtige Allianz
01	MSC	5,64	19,8%	799	2M
02	Maersk	4,16	14,6%	680	2M
03	CMA CGM	3,61	12,7%	629	Ocean Alliance
04	COSCO	3,08	10,8%	494	Ocean Alliance
05	Hapag Lloyd	1,97	6,9%	269	THE Alliance
06	ONE	1,81	6,3%	233	THE Alliance
07	Evergreen	1,65	5,8%	211	Ocean Alliance
08	HMM	0,78	2,8%	70	THE Alliance
09	Yang Ming	0,71	2,5%	94	THE Alliance
10	Zim	0,62	2,2%	123	–

Quelle: Alphaliner, Jan 24 / TEU: Maßeinheit der Reeder-Leistung

1 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) = 20-Fuß-Container, sprich ein 40-Fuß Container wären 2 TEU

KONTAKT

Deutschland

Roland Steinebrunner
+49 761 1305 - 481
roland.steinebrunner@streck.de

Schweiz

Pascal Döffinger
+41 61 8551 - 453
pascal.doeffinger@streck.ch

Viel mehr als Stifte und Papier

Mc PaperLand stattet nicht nur Büros und Schulen aus

Mit 23 Jahren beschloss Jungunternehmer Andreas Kümin, die Schweizer Papeteriebranche aufzumischen. Etwa 30 Jahre später sieht er sich mit seiner Firma Mc PaperLand als eines der führenden Unternehmen für Bürofachbedarf in der Deutschschweiz.

„Die Basis für den Erfolg war eine hohe Zuverlässigkeit im Service und beste Qualität bei der Ware“, erläutert der Firmenchef. Er hatte 1995 drei Filialen der McPaper&Co. gekauft, die damals zur deutschen Herlitz-Gruppe gehörte, und legte in einer kleinen Einzimmerwohnung los. „Inzwischen haben wir 25 Filialen, die Zahl der Mitarbeitenden ist von neun auf rund 250 Beschäftigte gestiegen“, sagt Kümin nicht ohne Stolz.

Neben klassischen Artikeln wie Bleistift und Radiergummi gibt es bei Mc PaperLand alles, was im Büroalltag nötig ist: diverse Papiere, Tinten und Toner-Zubehör, Drucksachen, Werbe- und Hygieneartikel oder Büromöbel und Lagerausstattungen. Aber auch Geschenkartikel, Glückwunschkarten, Bastelmaterial, Dekoration und Spielsachen werden angeboten. Das Sortiment reicht bis hin zu Ballon- und Partyartikeln und umfasst insgesamt mehr als 250.000 verschiedene Posten.

Markenware wird bei Mc PaperLand durch preiswerte Alternativen ergänzt, damit für jede und jeden etwas dabei ist. Das

Unternehmen zeigt seine Kompetenz gerne mit Komplettlösungen für Büros, und auch Schulen können sich mit allem, was benötigt wird, versorgen lassen. Man legt in der Zentrale in Tuggen im Kanton Schwyz großen Wert darauf, dass man zu einhundert Prozent ein schweizerisches Unternehmen ist.

Andreas Kümin fördert seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Ausbildungen und Schulungen und er bietet Arbeitsplätze für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen an, hebt er hervor. Ganz besonders am Herzen liegt ihm die Stiftung „Lichtblick für Kinder“, die er ins Leben gerufen hat, um verschiedene gemeinnützige Organisationen zu unterstützen. „Es gibt nichts Schöneres als ein fröhliches Kinderlachen“, zeigt er sich überzeugt.

In der gesamten Deutschschweiz vertreten

Gemeinsam mit vier weiteren Betrieben gehört Mc PaperLand zur Kümin Group. Der Inhaber weiß, dass man sich auf Erfolg nicht ausruhen sollte. Deshalb hat er 2019 begonnen, seine Filialen, die die gesamte Deutschschweiz abdecken, nach und nach umzubauen. Die Kunden sollen mit hochwertigen Materialien und einem neuen Farb- und Lichtkonzept noch besser angesprochen werden. Außerdem wurde das Sortiment klar strukturiert.



„Grundsätzlich ist eine exzellente individuelle Beratung das A und O“, unterstreicht Verkaufsleiter Anton Berisha. Das gelte sowohl für Privat- und Geschäftskunden wie auch für Schulen. Sie würden regelmäßig durch Außendienstmitarbeiter besucht. „Wir legen großen Wert auf persönliche Kundenbeziehungen.“ Mc PaperLand realisiere gerne auch komplexere Projekte wie Büroeinrichtungen und kümmere sich um Werbemittel und Werbetechnik oder Reinigungsprodukte.

Im Umkreis von etwa 150 Kilometern um den Firmensitz in Tuggen herum versorgt Mc PaperLand die Kunden mit eigenen Fahrzeugen, bei längeren Distanzen kommt jeweils Streck Transport ins Spiel. „Streck Transport beliefert unter anderem unsere Filialen in Davos, Schönbühl und Basel,“ sagt Logistikleiter Elvis Hukic. Auch Importe aus EU-Ländern werden über Streck abgewickelt.

Man lege auf beiden Seiten viel Wert auf Flexibilität und Zuverlässigkeit und es würden Synergien genutzt, das sei ganz wichtig, unterstreicht Hukic. Der direkte Draht zueinander sei dabei bestens gewährleistet: „Ich bekomme von meinen Ansprechpartnern bei Streck Transport auf jede Frage zu jeder Zeit prompt eine freundliche, zuvorkommende Antwort.“ Das gelte genauso für die Zusammenarbeit mit den Chauffeuren. „Wir sind in höchstem Maße zufrieden, auch was das Preis-Leistungs-Verhältnis angeht.“

KONTAKT

Pfungen

Daniel Steiner
+41 52 3044 - 111
daniel.steiner@streck.ch

<https://mcpaperland.ch/>



Kooperation auf Augenhöhe

Neue Partner aus dem Mittelstand

Streck Transport in Deutschland konnte für seine internationalen Landverkehre neue Partner gewinnen. In Italien, Spanien, den Niederlanden und dem Baltikum arbeitet das Familienunternehmen jetzt auf Augenhöhe mit flexiblen Transportfirmen aus dem Mittelstand zusammen.

„Wir kooperieren mit Unternehmen, die genau wie wir mittelständisch und unabhängig sind“, erläutert Manuel Pauer, der bei Streck Transport Deutschland für die Verkehrsleitung internationale Spedition zuständig ist. In Spanien handele es sich um die Firma Transnatur, in Italien um Italsempione, in Holland um die Firma Van Duuren und im Baltikum das Unternehmen Delamode. Alle Vier seien auch von der Größe her mit Streck Transport vergleichbar und teilten die gleiche Philosophie.

Die neuen Partner hätten in ihren jeweiligen Ländern ein qualitativ hochwertiges Netzwerk, sagt Pauer. „Transnatur beispielsweise hat in Spanien und Portugal 14 eigene Standorte, über die wir zustellen können, auch Italsempione ist in zahlreichen Regionen vertreten“, betont Pauer. Die Unternehmen gehörten in den jeweiligen Ländern zu den Marktführern und könnten – genau wie Streck Transport im Dreiländereck – auf jedes individuelle Bedürfnis eingehen.

Mittelständler erfüllen individuelle Bedürfnisse

„Wir können sehr flexibel, schnell und individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen, was den Unterschied zu einem Konzern macht“, hebt Pauer hervor. Und die neuen Partner seien keine Unbekannten: „Wir haben in Kooperationen

wie CargoLine oder der System Alliance Europe bereits Erfahrungen miteinander gesammelt und waren auch vorher schon miteinander vernetzt. Das setzt natürlich auch einen gemeinsamen Standard voraus.“

Befördert wird in dem Verbund Stückgut mit standardisierten Laufzeiten. „Wir holen die Ware bei unseren Kunden ab, führen sie in Freiburg zusammen und ordnen sie den jeweiligen Destinationen zu“, führt Pauer aus. Dann wird konsolidiert zum Partner im Empfangsland gefahren, der das Stückgut mit seinen Fahrzeugen beim Endempfänger zustellt.

„Der Vorteil bei Streck Transport ist, dass wir alles direkt von Freiburg zum Partnerdepot fahren, ohne dass es zwischendurch noch Umladungen an verschiedenen Knotenpunkten mit einer Vielzahl von Partnern gibt“, betont der Verkehrsleiter. Beispiel Spanien: Streck Transport fährt direkt zu Transnatur nach Barcelona, aber auch direkt zu Transnatur nach Madrid oder nach Irún. Das bedeute nicht zuletzt mehr Sicherheit für die Ware, das Risiko für Beschädigungen oder Verluste werde erheblich reduziert.

KONTAKT

Freiburg

Manuel Pauer
+49 761 1305 - 453
manuel.pauer@streck.de



Riga, Lettland



Sagrada Família, Barcelona



Praça de Comércio, Lissabon



Kolosseum, Rom



Yvonne Riesle, die als „NG.networkerin“ in den Nationalen Landverkehren bei Streck Transport in Freiburg eine zentrale Kontaktperson zum Netzwerk ist, und Aline Gehri, bei Streck Transport für die Unternehmensentwicklung und interimistisch für den Standort in Meßkirch zuständig, nach der dortigen Einführung von NG.network

Der Streck-Standort Meßkirch wurde ins Stückgutnetzwerk NG.network eingegliedert

Der neue Streck-Standort im oberschwäbischen Meßkirch ist zum 1. Januar 2024 erfolgreich in die Kooperation NG.network eingegliedert worden. „Das war eine sehr spannende Zeit bis zum Start, der dann auch mit der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus Freiburg sehr gut gelaufen ist“, sagt Aline Gehri, die den Standort Meßkirch seit der Übernahme durch Streck Transport interimistisch leitet. Es habe zudem eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von NG.network selbst gegeben.

„Wir hatten von allen Seiten eine hervorragende Unterstützung“, betont Gehri. Jetzt könne die Kooperation in der Region zwischen Schwarzwald, Oberschwaben und Bodensee auf mehr Sicherheit im Netzwerk und die Abdeckung in der Fläche bauen. „Stabilität im Netz ist äußerst wichtig in unserer Branche“, erläutert die Unternehmensentwicklerin. „Und wir bei Streck Transport haben einen hohen Anspruch an die Qualität. Von daher bleibt natürlich immer viel zu tun, aber mit der Aufschaltung unseres Standorts Meßkirch in NG.network wurde ein weiterer Meilenstein erreicht.“

Neues Vertriebskonzept – neue Zielgruppen

Jetzt sei das Team in Meßkirch dabei, Routine zu entwickeln und sich an die neu umgeschlagenen Mengen zu gewöhnen. Außerdem beginne man, die Abläufe zu optimieren, sagt Aline Gehri. Dabei gehe es unter anderem um die Disposition, die Auslastung des größer gewordenen Fuhrparks und die Effizienz. „Wir arbeiten sowohl mit eigenen Fahrzeugen wie auch mit Transportunternehmen und wollen die Touren optimieren“, unterstreicht sie. „Insgesamt gibt es viele kleine Stellschrauben, an denen wir jetzt drehen können.“ Natürlich sollten auch die Synergien mit dem Standort Freiburg optimal genutzt werden.

Es gebe bereits einen festen Kundenstamm, sagt Aline Gehri. Denn nicht zuletzt habe Streck Transport die Kunden des Vorgängerunternehmens nach der

Übernahme für sich gewinnen können. Jetzt gebe es zudem unter der neuen Bereichsleitung Vertrieb von Riccarda Mack (siehe auch Interview auf der folgenden Doppelseite) ein neues Vertriebskonzept, mit dem man weitere Zielgruppen erreichen wolle. Mittelfristig soll der Standort Meßkirch weiter ausgebaut werden und auch die Vertiefung der Beziehungen zum Schwesterunternehmen in der Schweiz stehen auf dem Plan.

KONTAKT

Meßkirch
Aline Gehri
+49 761 1305 - 224
aline.gehri@streck.de

#EinJahrGrün: NG.network feiert Geburtstag!

Anfang 2023 wurde aus der bisherigen Stückgutkooperation System Alliance das NG.network. Damit einher ging auch ein grundlegender Paradigmenwechsel mit einer stärkeren Fokussierung auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Kollaboration.

sicherheit und Wirtschaftlichkeit sowie Projekte rund um Unternehmenskultur, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in Angriff genommen.

www.ng.network

Konkret wurden im ersten Jahr des neuen Stückgutnetzwerks, bei dem Streck Transport nach wie vor einer der Gesellschafter ist, eine verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Betrieben und der Zentrale, die Implementierung neuer IT-Lösungen für mehr Planungs-



Streck-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus den Nationalen Landverkehren in Freiburg gratulieren herzlich zum ersten Geburtstag von NG.network



Aus einer Hand

Riccarda Mack (53) hat bei Streck Transport zum 1. Januar 2024 die Bereichsleitung für den Verkauf in Deutschland übernommen. Der LogisTicker hat mit ihr über ihre Pläne gesprochen.

LogisTicker: Frau Mack, Verkaufen ist nichts Neues für Sie, Sie waren bisher verantwortlich für den Vertrieb in der Luft- und Seefracht bei Streck Transport in Deutschland. Trotzdem wird sich jetzt viel ändern.

Riccarda Mack: Ja, das stimmt. Wir wollen mit einer Neuordnung und der Zusammenführung des Vertriebs von Luft- und Seefracht mit dem der Landverkehre noch kundenorientierter und effektiver agieren. Wir beabsichtigen, das Silodenken zwischen Landverkehr, Luft- und Seefracht sowie der Kontraktlogistik zu durchbrechen und künftig eine noch tiefere Beratung für unsere Kunden in allen Produktbereichen von Streck Transport anzubieten.

Es ändert sich also die Struktur, was ändert sich noch?

Es weht bereits nach einigen wenigen Wochen ein frischer Wind in dem neu aufgestellten Bereich. Mein Team kann sich jetzt voll auf den Verkauf konzentrieren und für unsere Kunden maßgeschneiderte Lösungen schaffen. Wir wollen ihre Bedürfnisse noch besser verstehen, um die Herausforderungen der jeweiligen Lieferkette optimal angehen zu können. Unser Ziel ist es, in beiderseitigem Interesse langfristige und verlässliche Partnerschaften aufzubauen.

Wer unterstützt Sie dabei?

Mein Team besteht hier in Freiburg aus elf Personen, hinzu kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren neun weiteren Standorten in ganz Deutschland. Und selbstverständlich tauschen wir uns auch regelmäßig mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Vertrieb bei Streck in der Schweiz aus.

Welche Aufgaben stehen als nächstes an?

Ich möchte neue Tandems zwischen Innen- und Außendienst bilden. Wir werden dann mit dem neuen Standort Meßkirch, der ja im Juni vergangenen Jahres hinzugekommen ist, auch die Verkaufsgebiete etwas anpassen. Und es wird Optimierungen im Ablauf geben. Unsere Präsenz bei den Kunden vor Ort soll deutlich gestärkt werden.

Wie war das, als diese neue Aufgabe an Sie herangetragen wurde?

Ende November bekam ich das Angebot, diesen Bereich zu übernehmen und war hellauf begeistert. Ich habe mich sehr darüber gefreut, diese Verantwortung übertragen zu bekommen – und darüber, dass der Vertrieb ein eigenständiger Geschäftsbereich wird und damit künftig einen noch gewichtigeren Stellenwert einnimmt. Ich halte es für unabdingbar, dass unser komplettes Portfolio aus einer Hand zu den Kunden kommt.

Und wie fühlt es sich an, als Frau in eine doch recht männerlastige Führungsriege aufzusteigen? Der Kreis unterhalb der Geschäftsleitung besteht ja mit Ihnen aus zwei Frauen und zehn Männern...

Das fühlt sich sehr gut an. Ich habe kein Problem damit, mich gegen Männer durchzusetzen.

Haben Sie große Brüder?

(lacht) Nein, das liegt einfach in meinem Naturell. Ich bin seit 32 Jahren in diesem Unternehmen, ich kenne hier jede und jeden und alle kennen mich. Ich habe schon immer meine Meinung und meine Ideen kundgetan. Und als Verkäuferin kann ich meine Interessen natürlich auch intern verkaufen.

Trotzdem hat man den Eindruck, da geht noch was in Sachen Frauen in Führungspositionen...

Das stimmt. Wissen Sie, die Bereitschaft, Führungspositionen mit Frauen zu besetzen, ist bei Streck Transport groß. Aber die Frauen müssen das auch wollen. Und ich hoffe sehr, dass wir bald schon mindestens ein Trio sind.

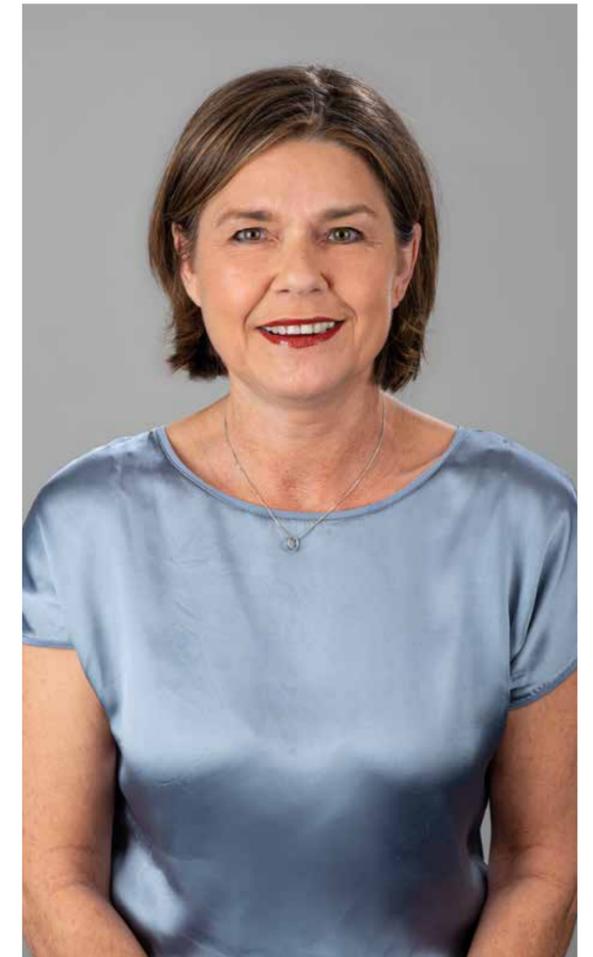
KONTAKT

Freiburg

Riccarda Mack

+49 761 1305 - 480

riccarda.mack@streck.de





Weniger CO₂-Ausstoß

Elektro-Lkw für Streck in der Schweiz unterwegs

Streck Transport fährt jetzt in der Schweiz mit einem Batterie-Lkw. „Wir freuen uns, einen Beitrag zur nachhaltigen Elektromobilität zu leisten“, sagt der Bereichsleiter Transport und Netzwerk, Roman Maier.

„Unser E-Volvo FH Electric 4x2 ist nicht nur in der Lage, schwere Lasten zu ziehen, sondern kann auch erheblich zur Entlastung unserer Umwelt beitragen“, hebt Maier hervor. Die elektrische Sattelzugmaschine könne einen großen Zwei- oder Dreiachs-Sattel oder auch einen Cityliner ziehen und sei bei einer Reichweite von etwa 250 bis 300 Kilometern mit bis zu 40 Tonnen Gesamtgewicht einsatzbereit. „Wir kommen mit den Reichweiten gut klar, in der Regel kehrt das Fahrzeug, trotz Winter, nach dem Cityliner-Einsatz mit 20 bis 30 Prozent Restladung zurück.“ Es gebe also sogar noch Luft für entlegene oder schwerere Einsätze, sagt Maier. Testweise wurde bereits eine Tour mit einem großen Sattel und einer Einsatzweite von 440 Kilometern durchgeführt, dies dann mit einer einstündigen Zwischenladezeit.

Der neue E-Volvo wird zunächst in der Region Solothurn im Stückguttransport eingesetzt und zieht einen Cityliner. „Sobald unsere Ladeinfrastruktur mit hoher Kapazität in Möhlin fertiggestellt ist, werden auch andere Sattelzugkombinationen und Einsatzgebiete in unsere Tourenplanung integriert“, erläutert Maier. Streck Transport will die Möglichkeit schaffen, dass an den Ladestationen Lkw mit 250 kW bis 300 kW in der Stunde geladen werden können.

Bei Streck Transport in der Schweiz ist man überzeugt, dass durch dieses Projekt die Bestrebungen zur Reduzierung der Umweltbelastungen bei gleichzeitiger Steigerung der Transporteffizienz maßgeblich vorangetrieben werden. Zwei weitere

Fahrzeuge seien bereits bestellt, sagt der Fuhrparkverantwortliche. Dabei handelt es sich um einen baugleichen Volvo und einen Volvo als Wechselbrückenfahrzeug, die beide ab dem zweiten Halbjahr 2024 zum Einsatz kommen sollen. E-Lkw sind in der Schweiz bis 2030 von der Schwerverkehrsabgabe LSVA befreit.

Auch bei Streck Transport in Deutschland geht es bald elektrisch auf die Straße

Auch bei Streck Transport in Deutschland wurden in den vergangenen Monaten einige Elektro-Lkws verschiedener Hersteller auf die Alltagstauglichkeit getestet – so waren zuletzt im Januar und Februar Modelle von Volvo und Mercedes im Einsatz. Auch hier ist es also nur noch eine Frage der Zeit, bis die ersten blauen Streck-Lkws ohne das vertraute Geräusch eines Dieselmotors auf den Straßen Südbadens unterwegs sein werden.

KONTAKT

Möhlin

Roman Maier
+41 61 8551 - 223
roman.maier@streck.ch

Freiburg

Wassiliy Poliwanow
+49 761 1305 - 521
wassiliy.poliwanow@streck.de

Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Spedition Strom tanken in Freiburg

Seit dem Herbst kann bei Streck Freiburg an 36 Elektro-ladesäulen Strom gezapft werden. „Von den Wallboxen ist die Hälfte für Firmenfahrzeuge und die andere Hälfte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht“, sagt Geschäftsführer Gerald Penner. Zwar könne man derzeit noch nicht von einer Vollausslastung sprechen, aber es gehe darum, die Elektromobilität voranzubringen.

Der Firmenfuhrpark verfügt inzwischen über 16 Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge, hinzu kommen 16 angemeldete Autos von Beschäftigten. „Wir verkaufen den Strom“, sagt Penner. Im Januar seien bereits 75 Ladevorgänge von Seiten des Personals an den Wallboxen registriert worden. Die Privatfahrzeuge haben rund 1372 kW an Energie geladen, was etwa 595 Litern Benzin entspricht und lokal 0,76 Tonnen CO₂ eingespart hat. Die Geschäftsfahrzeuge haben 2879 kW geladen. Das entspricht etwa 1.248 Litern Benzin und bewirkt eine lokale Einsparung von 1,6 Tonnen CO₂.



„Das ist aus meiner Sicht ein schöner Start und eine Unterstützung beim Hochlauf der Elektromobilität als Beitrag zum Klimaschutz“, so der Geschäftsführer. „Wir stellen eine Ladeinfrastruktur auch für diejenigen zur Verfügung, die nicht über eine eigene Wallbox verfügen oder einen öffentlichen Ladepunkt in unmittelbarer Nähe haben. Eine Entscheidung für ein Elektrofahrzeug will gut überlegt sein. Wir möchten eine solche Entscheidung mit dem Angebot der Lademöglichkeit unterstützen und hoffen sukzessive auf weitere Anmeldungen.“ Der firmeneigene Pkw-Fuhrpark werde konsequent weiter auf Elektromobilität umgestellt.

Neue Photovoltaik-Anlage in Lörrach

Der Streck-Standort in Lörrach wird nach der Dachsanierung mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. „Die Anlage mit 79 kW wird hoffentlich noch im Frühjahr umgesetzt“, erläutert Geschäftsführer Gerald Penner. Das Vorhaben habe sich etwas verzögert, da eine Kälteperiode die Dacharbeiten verhinderte. Etwa 70 bis 80 Prozent des erzeugten Stroms sollen für den Eigenverbrauch genutzt werden, der Rest gehe ins Netz.

Strom erzeugen in der Schweiz

Nachdem bereits im Februar 2023 am Standort Möhlin eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 1.100 Kilowatt-Peak in Betrieb gegangen ist und jetzt kontinuierlich Strom produziert, ist am Standort in Pfungen ebenfalls der Startschuss für eine eigene PV-Anlage gefallen. Partner für dieses Projekt ist wieder die Firma Helion Energy AG aus Zuchwil.

Baubeginn war der 25. Februar und die Inbetriebnahme ist für den 1. April vorgesehen. Die Anlage in Pfungen hat eine Anlagenleistung von 175 Kilowatt-Peak, auf einer Fläche von 822 Quadratmetern werden mehr als 420 Solarmodule verbaut. Der Eigenverbrauchsanteil bei dieser Anlage wird den Berechnungen zufolge bei etwa 40 Prozent liegen, ein weiterer Ausbau ist jederzeit möglich.

Darüber hinaus stehen auch in der Schweiz in Pfungen und Möhlin Ladepunkte für Privat-Pkw zur Verfügung, dort werden sie in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Naturenergie betrieben.

KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

Möhlin

Roland Kehm
+41 61 8551 - 155
roland.kehm@streck.ch

myStreck holt alle ab

Für die Kunden konzipiert

Das Online-Portal myStreck etabliert sich seit der Einführung 2022 bestens und ermöglicht im Zusammenspiel mit etwa eintausend Kunden den transparenten und schnellen Austausch wichtiger Informationen. „Inzwischen wird an allen Standorten in Deutschland und der Schweiz ein erheblicher Anteil der Sendungen über myStreck abgewickelt“, erläutert Constanze Geiger aus dem Entwickler-Team. Sie bewegten sich im sechsstelligen Bereich.

Künftig sollen noch mehr benutzerfreundliche Angebote für die Kunden hinzukommen, denn myStreck wird modular immer weiter ausgebaut. „Wir erweitern beispielsweise das Dokumentenmanagement, dazu gehören auch die Telefonlisten oder Sonderfahrpläne“, sagt Lars Intraschak, der ebenfalls zu dem myStreck-Team gehört. Außerdem bekommen die Nutzer in naher Zukunft die Möglichkeit, direkt über myStreck einen Tagespreis zu erhalten. Ebenso soll es ein neu entwickelter Frachtkalkulator ermöglichen, die voraussichtlichen Transportkosten vorab einzusehen.

Ganz wichtig sei auch die Erstellung des Lieferantenportals, betont Robin Schonhardt vom myStreck-Team in der Schweiz. Hier könnten Kunden wiederum ihren Lieferanten eine abgepeckte Form der Erfassung, eine Erfassungsplattform „light“, anbieten, ohne dass dafür eine aufwändige Einrichtung durch Streck Transport notwendig ist. Weiterhin sei die Implementierung einer Reportingfunktion vorgesehen, die von den

Kunden für verschiedene Auswertungen und Statistiken benutzt werden kann.

„Uns ist es wichtig, eine umfassende und an den Kundenbedürfnissen orientierte Plattform zu schaffen. Der Kunde soll von myStreck abgeholt werden, so dass eine transparente, verlässliche Zusammenarbeit entstehen kann“, betont Constanze Geiger. Und wenn man das positive Feedback der Kunden betrachtet, hat Streck Transport mit myStreck definitiv den richtigen Weg eingeschlagen.

KONTAKT

Deutschland

Constanze Geiger
+49 761 1305 - 226
support.mystreck@streck.de

Lars Intraschak-Taag
+49 761 1305 - 235

support.mystreck@streck.de

Schweiz

Robin Schonhardt
+41 61 8551 - 344
support.mystreck@streck.ch



Constanze Geiger und Lars Intraschak



Robin Schonhardt



Blick in den Plenarsaal des europäischen Parlaments in Straßburg

Transparent über Treibhausgase berichten Einheitlich messen

Alle Verkehrsträger sollen künftig mit der gleichen Methode und umfassend ihre CO₂-Emissionen ermitteln. Das sieht ein Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zur Erfassung von Treibhausgasen in dem Sektor vor. Streck Transport hat sich vorbereitet.

Die EU-Behörde möchte, dass Logistikdienstleister bei jedem Transport die tatsächlichen CO₂-Emissionen erfassen und nicht auf standardmäßige Berechnungen zurückgreifen. Als Basis soll die ISO 14083 als internationaler Standard herangezogen werden, der multimodale und globale Transportketten umfasst. Umschlagplätze, Häfen oder Terminals mit ihren Aktivitäten sollen also in die Berechnung der Emissionen einbezogen werden.

Transportunternehmen müssen damit künftig einen entsprechenden Bericht erstellen, und ihre Kunden können damit auf Informationen für ihren eigenen Nachhaltigkeitsbericht zurückgreifen. Für kleine und mittlere Unternehmen soll es bei den Berichtspflichten Unterstützung geben. Wie genau aber die gesetzlichen Anforderungen umgesetzt werden sollen, ist bislang noch nicht genau klar.

Das Europäische Parlament will im April über den Vorschlag abstimmen. Sicher ist, dass sich durch die neuen Anforderungen der bürokratische Aufwand bei den Transportunternehmen erhöht und Personal gebunden wird. Nichtsdestotrotz kann Streck Transport bereits jetzt einen CO₂-Bericht zur Verfügung stellen, die jeweiligen Kundenbetreuer geben gerne Auskunft zu den Details.

Die transparente Messung der Emissionen ist Teil des „Green Transport Package“ der EU und wird als ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Klimakrise mit dem „Green Deal“ angesehen.

KONTAKT

Freiburg

Riccarda Mack
+ 49 761 1305 - 480
riccarda.mack@streck.de



Pascal Lüthi (Vierter von links), der neue Direktor des Schweizer Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), hat am 2. Februar das Leitungsteam Zollwesen von Streck Transport rund um Thomas Schlageter (Fünfter von links) in Möhlin besucht. Die Begegnung bot Gelegenheit, wichtige Themen zu besprechen und Einblicke in Arbeitsabläufe zu gewähren.

EU startet CO₂-Grenzausgleichsabgabe

Zum Schutz heimischer Produkte und des Klimas gleichermaßen hat die EU eine CO₂-Grenzausgleichsabgabe (Carbon Border Adjustment Mechanism/CBAM – VO (EU) 2023/956) eingeführt. Die Gebühr soll verhindern, dass EU-Produktionsstätten in Länder mit niedrigen Umwelt- und Klimaschutzstandards verlagert werden.

Alle in der EU ansässigen Unternehmen, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoff sowie bestimmte vor- und nachgelagerte Produkte in reiner oder verarbeiteter Form aus Nicht-EU-Staaten importieren, sollen diese seit 1. Oktober 2023 quartalsweise melden. Berichtspflichtig ist der Einführer (Zollanmelder) oder dessen indirekter Vertreter. Die erste Meldung sollte, einen Monat später als geplant, bis Ende Februar 2024 erfolgen.

Wird die beim Import verwendete Warennummer bzw. Zolltarifnummer in Anhang I der CBAM-Verordnung genannt, fällt die Ware unter die neue Regelung. Ausgenommen sind Kleinsendungen mit einem Gesamtwert unter 150 Euro, Waren mit Ursprung in der Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island sowie Rückwaren mit Ursprung in der EU. Die Einführung von CBAM erfolgt schrittweise mit einer Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2025. Ausgleichszahlungen gibt es bis dahin noch nicht.

Ins CBAM-Register eintragen

In dieser Zeit aber müssen Unternehmen sich im vorläufigen CBAM-Register eintragen. Außerdem besteht für den Importeur die Pflicht, die direkten und indirekten Emissio-

nen, welche im Produktionsprozess der importierten Güter entstanden sind, zu berechnen und zu dokumentieren sowie einen Quartalsbericht zu erstellen. Für die ersten drei Quartalsberichte, also bis 30. Juni 2024 sind Schätzungen oder Standardwerte zulässig.

In der Importzollanmeldung selbst müssen keine Angaben zu CBAM gemacht werden. Es ist vorgesehen, dass der Importeur von seiner CBAM-Meldepflicht durch den Zollbescheid informiert wird. Hilfestellungen zur Registrierung gibt es beim deutschen Zoll.

Die IHK Region Stuttgart sieht das gesamte Vorhaben sehr pragmatisch: „Das Thema ist hochkomplex, die Vorbereitungszeit zu kurz und vieles unklar.“ Es handele sich aktuell um eine Übergangsphase mit dem Zweck der Datensammlung. Die Empfehlung lautet deshalb: „Stecken Sie nicht zu viel Aufwand hinein.“ Streck-Kunden können sich bei Fragen jederzeit an die Zollspezialisten im Hause wenden – die Kontaktmöglichkeiten finden Sie rechts auf dieser Doppelseite.

<https://www.help.zoll-portal.de>



Schweizer Importeure und deutsche Exporteure

Keine Exportrechnung mehr per Post

Aufgrund der durchgehenden Digitalisierung vom deutschen Zoll über den Spediteur bis hin zum Anmelder bzw. Kunden werden der kombinierte Steuerbescheid, die Zollanmeldung und die Rechnung nicht mehr auf dem Postweg versandt. Wenn Schweizer Lieferanten ihren Kunden die Exportrechnungen nicht zukommen lassen, müssen diese direkt beim Lieferanten angefordert werden. Streck Transport leitet keine Exportrechnungen weiter.

Entfallene Schweizer Importzölle für Industriegüter

Direkt auf Streck Transport zugehen

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Industriezölle in der Schweiz wird darauf hingewiesen, dass Importeure aktiv auf Streck Transport zugehen müssen, wenn sie einen Nachweis der Präferenz von EU-Waren benötigen. Das kann beispielsweise beim Re-Export mit zollfreier Einfuhr in die EU der Fall sein, gehört aber generell zur Vereinbarung zwischen Lieferanten und Käufern. Streck Transport als Zollagent kann die weitere Verwendung nicht beurteilen.

KONTAKT

Möhlin

Thomas Schlageter
+41 61 85 51 - 481
thomas.schlageter@streck.ch
zollfragen@streck.ch

Freiburg

Siegfried Maier
+49 761 1305 - 423
siegfried.maier@streck.de



Blagoyche Markoski (rechts) mit Kai Grötzbach (links, Kontraktlogistik Streck Transport Freiburg) sowie zwei Prüfern der IHK

Neue Wege nach oben

Streck Transport Deutschland fördert Mitarbeitende ohne Abschluss

Blagoyche Markoski arbeitet seit rund drei Jahren als Teamleiter in der Umschlagshalle von Streck Transport in Freiburg. Personalentwicklerin Cornelia Weismann hat mit ihm neue Wege beschritten, um ihn bestmöglich zu fördern.

Der 35-jährige Familienvater kommt ursprünglich aus dem ehemaligen Jugoslawien, genauer aus Mazedonien, und wird im Unternehmen besonders wegen

seiner qualifizierten Arbeit, seiner Einsatzfreude und seiner sozialen Kompetenzen geschätzt. Einen Berufsabschluss hat er aus der Heimat nicht mitgebracht und seine Deutschkenntnisse reichen noch nicht aus, um hier eine reguläre Ausbildung abzuschließen. „Deshalb haben wir mit ihm eine andere Möglichkeit gesucht, um sichtbare Etappenziele in seiner Laufbahn zu erreichen“, erläutert Cornelia Weismann.

„Mein Wunsch war es, etwas in der Hand zu haben, das mein Können bestätigt“, sagt Blagoyche Markoski. Er hat in Mazedonien zehn Jahre als Soldat gedient, bevor er sich 2017 entschloss, seine Zukunft und die seiner Familie in Deutschland zu gestalten. Jetzt leitet er bei Streck Transport in der Umschlagshalle, dem „Herzen der Spedition“, ein Team von bis zu zehn Beschäftigten an. Wenn sein Arbeitstag um zehn Uhr morgens zu Ende geht, hat er gemeinsam mit ihnen dafür gesorgt, dass Lkw ordnungsgemäß be- und entladen wurden, hat Sendungen auf Vollständigkeit und Beschädigungen überprüft und die Ware auf ihre Plätze im Lager dirigiert. „Wir unterstützen die Fahrer bei allem, egal ob es um Gefahrgut oder Lebensmittel geht“, berichtet Markoski.

Seine Kenntnisse und Erfahrungen kann er in Freiburg gut anwenden, aber nichts davon war für Außenstehende nachvollziehbar. Das hat sich mit der Teilnahme am Projekt „ValiKom Transfer“ der Industrie- und Handelskammer (IHK) geändert. Sein Wissen und seine berufspraktischen Fertigkeiten wurden extern geprüft und mit einem Zertifikat bestätigt. Blagoyche Markoski hat seine beruflichen Kompetenzen jetzt schwarz auf weiß.

Mehr Sicherheit Zuwanderer und Berufswechsler

„Zielgruppe des Projekts sind Menschen ohne formalen Abschluss, das können Zuwanderer oder auch Berufswechsler sein“, sagt Cornelia Weismann. „Sie können so ihre beruflich relevanten Erfahrungen durch Fachexpertinnen und Fachexperten am Maßstab der anerkannten Berufsabschlüsse bewerten lassen.“ Das Verfahren zur Validierung informell

erworbener beruflicher Kompetenzen werde weiterentwickelt und sei auch eine Basis für zusätzliche Qualifizierungen und Weiterbildungen.

Blagoyche Markoski erfüllt das Zertifikat mit Stolz, die formale Anerkennung ist wichtig für ihn. „Das gibt mir Sicherheit, ich bin jetzt geprüft, und dieses Zertifikat bestätigt, dass ich meinen Job beherrsche“, sagt er. Und er ergänzt: „Für mich ist das nur ein Anfang, ein Schritt weiter, ich will dabei nicht stehen bleiben“. Mithilfe eines Kurses bei Streck Transport will er richtig Deutsch lernen, „auch die Grammatik“, und eine Ausbildung abschließen. „Ich bin mit 35 Jahren noch jung genug dafür und ich habe die Kraft“, sagt er. Eine große Aufgabe für ihn als Vater von vier Kindern in der 1. bis 5. Klasse und für seine Frau, die im Krankenhaus arbeitet? Auf die Frage antwortet er schlicht: „Ich glaube, man muss im Leben kämpfen, wenn man weiterkommen will.“

KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

ValiKom Transfer – Können sichtbar machen

Nicht alle Menschen mit Berufserfahrung haben einen Nachweis über ihr Können, wie beispielsweise ein Prüfungszeugnis. Das gilt für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger oder für Personen ohne Berufsabschluss. Durch jahrelange Berufspraxis sind sie jedoch oft ähnlich oder sogar genauso versiert wie eine gelernte Fachkraft.

Im Rahmen des Projekts ValiKom Transfer können sie ihre beruflichen Kompetenzen von Expertinnen und Experten im Rahmen eines standardisierten Verfahrens

erfassen, bewerten und zertifizieren lassen. Beschäftigte erhalten durch das Zertifikat eine Bescheinigung ihres Könnens, die über bloße Arbeitszeugnisse hinausreicht.

Das Angebot richtet sich an Deutsche, Personen mit Migrationshintergrund sowie an Geflüchtete mit einschlägiger Berufserfahrung ab einem Alter von 25 Jahren. Bundesweit bieten derzeit 32 Kammern das Validierungsverfahren an. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bei Streck Transport studieren Die Quereinsteigerin

Ramona Schäuble ist Quereinsteigerin. Die 42-Jährige, die zuletzt Filialleiterin bei Lidl in der Schweiz war, arbeitet seit Oktober 2023 bei Streck Transport in Möhlin.

„Ich bin mitten in meiner Lehre zur Bäckerin und Konditorin sehr früh Mama geworden“, erläutert Ramona Schäuble ihren Berufsweg. „Ich habe damals meine Prüfungen hochschwanger gemacht und bin dann als Gesellinnenbeste in Baden-Württemberg ganz stolz mit meiner Tochter Annika zur Preisverleihung auf die Bühne gestiegen.“ Nach der Geburt der zweiten Tochter habe sie beruflich zurückstecken müssen, aber jetzt, wo beide Mädchen erwachsen sind, will sie richtig aufdrehen.

Ohnehin hatte sie sich bereits nach der ersten Lehre zusätzlich zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandel ausbilden lassen, nach einer Spezialisierung auf frei verkäufliche Arzneimittel zog es sie in die Schweiz, zuletzt eben zu Lidl. Jetzt arbeitet Ramona Schäuble vier Tage praktisch bei Streck Transport und geht am Freitag zum Studium auf die HSO Wirtschaftsuniversität in Aarau, wo sie mit einem Bachelor als Betriebswirtschaftlerin abschließen will.



„Ehrgeizig? – War ich immer!“

„Das ist schon eine Hausnummer“, sagt sie. „Nach den ersten zwei Semestern habe ich das erste Examen.“ Dann gehe es weiter mit dem Bachelor. „Ich ziehe das Ganze in drei Jahren durch“, zeigt sie sich überzeugt. Darauf soll später noch ein Masterabschluss folgen. Auf die Frage, ob sie ehrgeizig sei, antwortet sie: „Ja, sehr. War ich immer.“ Sie sei 14 Tage nach der Geburt ihrer ersten Tochter wieder zur Berufsschule gegangen und sechs Wochen später zur Arbeit. „Ich habe nachts gearbeitet, der Vater tagsüber und außerdem hat uns seine Mutter unterstützt.“

Ihr Ehrgeiz ist nicht auf die Arbeit beschränkt. Zielsicher spielt Ramona Schäuble E-Dart, in Deutschland und in der Schweiz. Kürzlich ist sie als Schweizer Vize-Meisterin von der B-Liga in die A-Liga aufgestiegen. Im Juni will sie am Bodensee die Schweizer Meisterschaft bestehen. „Und im August geht es nach Slowenien zu den Europameisterschaften, ich trete dort für Deutschland an, gemeinsam mit einem Team von über 100 Spielern“, erzählt sie ziemlich stolz.

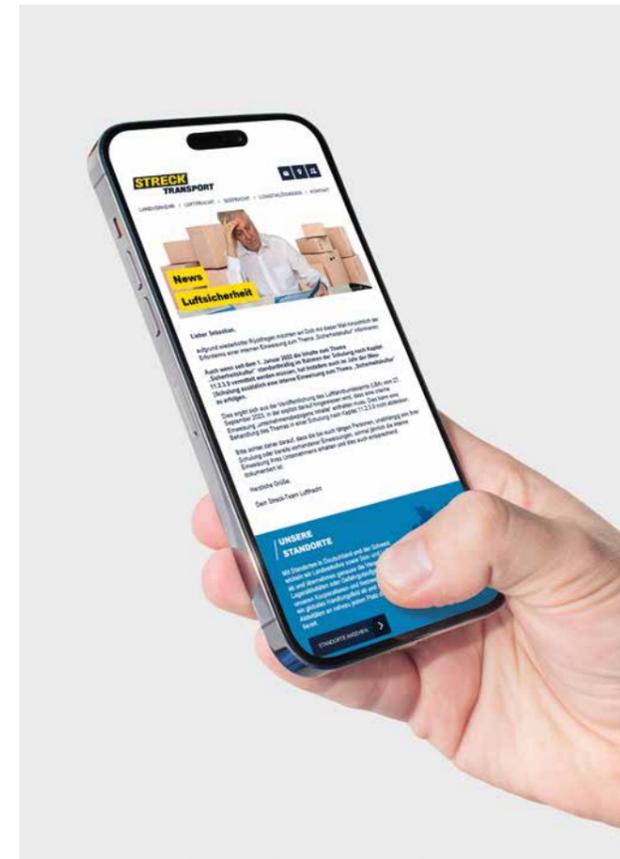
Der Apfel fällt in der Familie Schäuble nicht weit vom Stamm. „Annika hat fast den gleichen Lebenslauf wie ich“, erzählt ihre Mutter schmunzelnd. Sie habe mit einer Metzgerlehre angefangen und hat dann gesagt: „Mama, das kann noch nicht alles gewesen sein.“ Wenn sie die Wirtschaftsschule in Deutschland im Juni beendet hat, beginnt sie eine dreijährige kaufmännische Ausbildung bei Streck Transport in Möhlin. Ein Duales Studium soll folgen.

KONTAKT

Möhlin

Hendrik Caspar
+41 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch

Luffrachtsicherheit: Anmelden und informiert bleiben Newsletter rund um das Thema Luftsicherheit



Streck Transport in Deutschland fasst für seine Luftfrachtkunden die wichtigsten Entwicklungen und bewährte Praktiken in der Luftfrachtsicherheit in einem Newsletter zusammen. „Das Thema Sicherheit ist in der Luftfrachtindustrie von entscheidender Bedeutung, deshalb ist es unerlässlich, stets auf dem neuesten Stand zu sein und bewährte Verfahren zu implementieren. Wir als Transportunternehmen wollen das mit unserem Newsletter unterstützen“, sagt Susanne Disch, Luftsicherheitsbeauftragte bei Streck Transport in Deutschland.

Informiert wird über die neuesten Richtlinien und Vorschriften, die von den Luftfahrtbehörden und anderen relevanten Organisationen beschlossen wurden, um die Sicherheit in der Luftfracht zu gewährleisten, ebenso über geplante Luftsicherheits-schulungen für bekannte Versender und die Schulungsverordnungen. Wer an dem Newsletter interessiert ist, kann sich einfach an Susanne Disch wenden.

KONTAKT

Freiburg

Susanne Disch
+49 761 1305 - 462
susanne.disch@streck.de

Ausbildung bei Streck Transport Erfolgreich bestanden!

Streck Transport in Freiburg gratuliert den drei Auszubildenden Janine Pfefferle (Berufskraftfahrerin), Mayrame Seydi (Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung) und Oleh Halymurza (Berufskraftfahrer) herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung.

Alle drei haben ihre Prüfungen früher als eigentlich vorgesehen angetreten und konnten somit ihre Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzen.

KONTAKT

Freiburg

Antje Jahn
+49 761 1305 - 247
antje.jahn@streck.de

Freiburg

Kerstin Kern
+49 761 1305 - 252
kerstin.kern@streck.de



Oleh Halymurza, Mayrame Seydi, Janine Pfefferle (v.l.n.r.)

Feierliches Dankeschön:

Unsere Jubilars- und Ruhestandsfeier 2023

Traditionsgemäß findet jedes Jahr im November die Jubilars- und Ruhestandsfeier von Streck Transport Deutschland im Markgräflerland statt. Erstmals waren 2023 neben den Ruheständlerinnen und Ruheständlern sowie den 25- und 40-jährigen Jubilarinnen und Jubilaren auch alle Mitarbeitenden ab 10 Jahren Firmenzugehörigkeit in Fünferschritten im Restaurant „Alte Post“ in Müllheim mit dabei.

Los ging es mit einem Aperitif und Häppchen zur Begrüßung, gefolgt von einer Ansprache durch den CEO der Streck Transport-Gruppe, Bernd Schäfer. Anschließend konnten alle Teilnehmenden zusammen mit der Geschäftsführung, der Personalleitung und den jeweiligen Bereichsleitern einen gemütlichen Abend mit einem leckeren Winter-Menü und vielen interessanten Gesprächen genießen.

Wir möchten uns auch an dieser Stelle herzlich bei allen Geehrten für den Einsatz und das Engagement in all den Jahren bei Streck Transport bedanken!



Ein wenig Lächeln

Streck Transport Deutschland unterstützt auch in diesem Jahr wieder den Bundesverband Kinderhospiz. So wurden zum „Tag der Kinderhospizarbeit“ am 10. Februar 2024 fast 300 unserer Maskottchen „Strecki“ in den Kinderhospizeinrichtungen verteilt.

Bereits seit fünf Jahren sind zehn Wechselbrücken von Streck Transport in ganz Deutschland unterwegs, um mit einem fröhlichen Luftballonmotiv samt QR-Code die Autofahrer auf den Dachverband der deutschen Kinderhospize hinzuweisen.

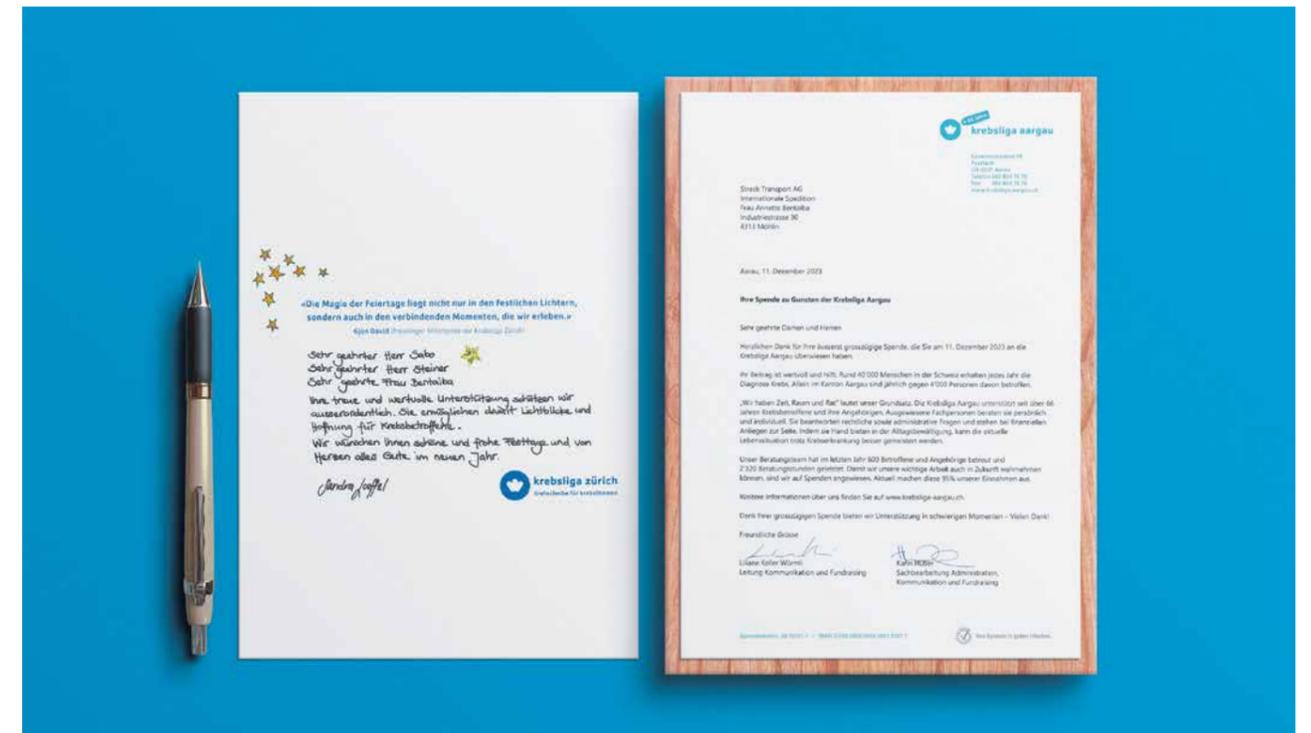
Der Bundesverband Kinderhospiz gilt als der wichtigste Kompetenzträger für die Beratung und Betreuung von 50.000 Familien, deren Kinder von einer Diagnose betroffen sind, die keine Aussicht auf Heilung oder Genesung bereithält.



Möchten Sie auch helfen?
<https://www.bundesverband-kinderhospiz.de/spenden>



Dankeschreiben der Krebsligen Aargau und Zürich



Streck Transport wünscht ein frohes Osterfest 2024!

„Das Schöne am Frühling ist, dass er immer dann kommt,
wenn man ihn am dringendsten braucht.“

(Jean Paul)

Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diringer, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin

Tel.: +41 61 85 51 - 111

E-Mail: moehlin@streck.ch

» Geschäftsleitung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Richard Sabo, Daniel Steiner

» Präsident des Verwaltungsrates:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0

freiburg@streck.de

www.streck-transport.de

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport-Gruppe

Mc PaperLand @bottfoto.ch

S. 7, Aron Yigin – unsplash.com

S. 11, Darya Tryfanava, Annie Spratt,

Reisehu, David Billings – unsplash.com

S. 19, Frederic Köberl – unsplash.com

S. 28, Samantha Fortney – unsplash.com